

# Ausstellung "Der Morgenstern von Wittenberg"

*"Starke Frauen, rebellische Frauen, Frauen der ongoing-reformation"*

*bislang 24 Portraits der Künstlerin Karin Peschau vom 12. -21. Jahrhundert*

Die Ausstellung wurde im Hinblick auf die Weltausstellung anlässlich des 500. Jahrestages der Reformation Martin Luthers erstellt. Meine Recherchen begannen im Jahr 2014 und werden fortgesetzt. Sie sind ein Beitrag zur weiblichen Geschichtsforschung, um den Frauen vor uns, unseren Wegbereiterinnen, scheinbar längst vergessen, Dank und Anerkennung zu leisten.

Frauen haben sich schon immer an den Bestrebungen beteiligt, diese Welt gerechter zu machen, nicht nur im religiösen Bereich, sondern auch im politischen und sozialen.

Viele der Frauen, die ich, zunächst stellvertretend für viele andere, gemalt habe, haben ihr Leben riskiert, es sogar verloren, indem sie sich gegen das Unrecht erhoben haben, immer mit dem großen Ziel, die Gesellschaft, die patriarchale Zivilisation, menschlicher zu machen. In Wirklichkeit haben sie männliche Privilegien hinterfragt und ein würdevolles Leben für Frauen, Männer, Tiere und schließlich die gesamte Große Natur, also die gesamte Schöpfung, gefordert.

Mit dieser Ausstellung möchte ich alle Frauen aller Zeiten ehren: schon immer haben die Frauen das Leben auf der Erde erhalten, gepflegt, gehütet, trotz widrigster Umstände der schon Jahrtausende dauernden Unterdrückung durch die patriarchale Weltordnung. In dieser vorangegangenen, matriarchalen Zivilisationen lebten die Menschen im Frieden, wie uns archäologische Ausgrabungen bezeugen (s. Marija Gimbutas, Die Sprache der Göttin. Das verschüttete Symbolsystem der westlichen Zivilisation, 1996).

Dieses Projekt ist von dem Frauennetzwerk der evangelisch-lutherischen Kirche in Italien unterstützt worden, mein besonderer Dank geht an dessen Präsidentin Gisela Salomon, sowie an AnneRose Liers, Martina Mangels und Katia Cavallito für die Mitarbeit an den Texten.

## **Warum diese Ausstellung?**

Wie ein unterirdisches Gewässer zieht sich die Präsenz und die aktive Teilnahme von Frauen in den verschiedenen Bereichen der Entwicklung von Kultur, Religion und Politik durch die Geschichte der Menschheit.

Frauen totzuschweigen hat eine lange Geschichte.

Dieses Projekt soll dazu beitragen, Licht auf diese Präsenz der Frauen zu werfen, einigen von ihnen - stellvertretend für die vielen Anderen – ein Gesicht zu geben, sie zum Leben zu erwecken und ihnen einen Platz in der Geschichte der Kirche und des Christentums als gleichwertige Jüngerinnen Jesu Christi zu geben, den sie seit Anbeginn immer hatten.

Es werden bislang 24 Frauen vom 13. bis zum 21. Jahrhundert dargestellt, die sich couragiert gegen die Machthaber und ihre Korruption innerhalb der christlichen Kirche aufgelehnt haben, die wie Hus, Calvin, Melancton und Luther zu den ursprünglichen Lehren Jesu Christi zurückkehren wollten, und dafür z.T. mit ihrem Leben bezahlt haben.

Viele fühlen sich "übersättigt", nach der "Luther-Expo 2017";

wir meinen: nun hat alles erst angefangen,

wir wünschen uns: dass die Recherchen weitere mutige und bedeutende Frauen ans Licht bringen und diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

### **Bisherige Ausstellungsorte:**

#### **2014**

Rom, evangelischer Kirchentag (3 Portraits)

#### **2017**

Wittenberg, Weltausstellung

Neapel, evangelische und Waldenserkirche "500 anni della Riforma"

Roma, "Bibel und Frauen seit der Reformation: 500 Jahre Veränderungen"

Universität, Waldenser Fakultät, 5. und 6. Mai 2017

Koordination der Theologinnen in Italien (Coordinamento Donne Teologhe Italiane)

Catania, Sizilien, Ev-Luth. und Waldenser Gemeinde

Verona, Sezano, Kloster "Monastero del Bene Comune"

anlässlich der Nationalkonferenz des Frauennetzwerks der Ev-.Luth. Kirche Italien

Schwarmstedt (Großraum Hannover), St. Laurentiuskirche anlässlich des

Reformationstags, 25.10.-7.11.2017

Rimini, Christliche Basisgemeinden (Comunità di Base Cristiane), 8.-10. Dezember 2017

Nationalkonferenz

#### **2018**

San Zeno, Colognola ai Colli, katholische Gemeinde, anlässlich der Woche des ökumenischen Gebets in Verona und Provinz

Karin Peschau, 18. September 2017